



# Lohner Heimatblatt

Mitgliederjournal Heimatverein Lohne e.V. mit Museum für Land und Leute

---

April 2018

Nr. 137

---

Editorial

## Frohe Ostern !!!!!



## **Zwischenfälle an der Wietmarscher-Lohner Grenze im Jahre 1754**

Nachdruck eines Beitrages von Walter Tenfelde,  
veröffentlicht im Jahrbuch 1969 des Heimatvereins der Grafschaft Bentheim

Gemeinsame Grenzen haben seit jeher Anlaß zu Streitigkeiten gegeben. Gemeinsame Rechte an solchen Grenzen erhalten nur selten ein gutnachbarliches Verhältnis. Warum sollte dieses an der Grenze zwischen Wietmarschen und Lohne anders gewesen sein?

Nicht nur, um für die Zukunft Streitigkeiten vorzubeugen, sondern auch, um die schwebenden Unstimmigkeiten zwischen Wietmarschen und Lohne zu beheben, erwogen die Landesherren von Münster und Bentheim eine Einigung über alle strittigen Punkte, die ihre gemeinsame Grenze anging.

Nach erfolgter Vorbereitung trafen sich am Montag nach dem Sonntag Jucunditatis (Hinweis: 3. Sonntag nach Ostern) des Jahres 1520 folgende Personen in Wietmarschen:

Hinrick Stortebrock – Official, Hinrick von Merfeld – Marschall, Johann Scoringhuß - Rentmeister von Bevergern und Rheine, Arend de Bever - Droste zu Bentheim, Johann van Langen, Gerdt von Heeck, Hinrich Becker - Pastor zu Baccum, Johann van Beveren - Pastor zu Schepsdorf, Hermann Torney – Freigraf, und Gerdt Schulte zu Büren.

In einem Rezeß wurden die Rechte an Triften, Heide, Weiden, Holzhausen, Zuschlägen, Zäunen usw. festgelegt. Spezielle Abmachungen wurden getroffen über:

- a) Wenn die Lohner ihr Heu aus den Wiesen haben, dann sollen sie in den langen Zäunen sechs Gatter öffnen. Diese sollen so groß sein, daß man ein Fuder Heu bequem dadurch fahren kann.
- b) Die Weiden und Zuschläge sind beiderlei Gut. Jede Partei kann diese gleichermaßen nutzen.
- c) Keiner der Beteiligten soll vor den Zäunen Gräben ziehen; es sei denn, er lege eine Brücke aus Holz an.
- d) Die Wietmarscher haben das Recht, in dem Lohner Bruch zu gegebener Zeit durch drei Männer Holz einschlagen zu lassen, mit Ausnahme im Vreddeholz
- e) Die Wietmarscher sollen ihr Mühlenschütt aufmachen auf Maitag und offenlassen bis St. Michaelstag.

Durch diese Abmachungen, so glaubte man, sei der Grundstock für ein friedliches Nebeneinanderleben gelegt.

Rund 230 Jahre - bis zum Jahre 1754 - bewährten sich die getroffenen Abmachungen recht und schlecht. Aber doch wohl mehr schlecht, denn am 17. Dezember 1754 sollte es zu einer generellen »gütlichen Beilegung« der seit langen Jahren schwebenden »Grenzirrunge« kommen. Die allgemeinen Vorschläge der Beteiligten waren in einigen Punkten von den

Bentheimern abgelehnt worden, so daß es nicht zu einer Ratifikation der Verträge kam. Nach erneuter, genauer Untersuchung, vielen Verhandlungen, örtlichen Besichtigungen und Protokollierungen kam man am 30. Oktober 1767 zum Abschluß einer Vereinbarung über den Grenzverlauf. Zur Beratung und Anerkennung hatten sich eingefunden: Frantz von Landsberg; Clemens August, Freiherr von Twickel, Drost zu Rheine; Clemens August, Erbdrost von Vischering; Adam Frantz Wenner; Frans Laurentz Hamm; Frans Jacob Mäerle; Johann Christoph Bauch; Johann Gottfried Hahn; Clemens August von Elberfeld und Jacob Joseph Frenck. Als Protokollführer fungierte der Regierungssekretarius zu Bentheim Wedekind.

Der erste Teil der Grenzregulierungen zwischen dem Hochstift Münster und der Grafschaft Bentheim betraf insbesondere die Bauerschaften Achterberg, Sieringhoek, Bentheim, Suddendorf, Samern und Ohne. Auch für den Raum Wietmarschen-Lohne wurde eine Regelung gefunden. Soweit es sich um das strittige Gebiet von dem Scharfen-Berge unweit von Wietmarschen bis an den Covenberg und von da die Linie entlang, die die hiesige und Engdener Mark voneinander trennen, handelte, kam man überein, diesen Distrikt in zwei gleiche Teile zu trennen. Die so gebildeten zwei Räume oder drei Grenzen endeten an der östlichen Klaue der Windmühle in Wietmarschen. Dieser Klaue gegenüber auf der anderen Seite der Mühlenstiege sollte ein Grenzstein stehen (Anmerkung: „Klaue“ bezeichnet einen von mehreren Ständern einer Bockwindmühle).

Man kam überein, die neue Linie dauerhaft zu vermarken. Unter Nr. 20 des Vertrages wurde festgelegt, welche Form und welches Aussehen die Grenzsteine haben sollten. Die Haupt- und Ecksteine sollten danach auf der einen Seite das Hochfürstlich-Münsterische und auf der anderen Seite das Bentheimer Wappen tragen. Die Zwischensteine sollten nur mit den Buchstaben M = Münster und B = Bentheim versehen sein. Außerdem sollten die Steine fortlaufend nummeriert sein.

BAUSTOFFE VOGT GmbH · Geschäftsführer: Friedel Vogt Borsigstraße 2 (Industriegebiet) · 49835 Wietmarschen-Lohne Telefon 0 59 08 / 93 73-0 · Fax 0 59 08 / 93 73-23 Ust.-IdNr.: DE 193 639 202 Steuer-Nr.: FA Bad Bentheim 55/205/07208	Zweigstelle Wietmarschen Schulstraße 4 · 49835 Wietmarschen Telefon 0 59 25 / 90 50-0 · Fax 0 59 25 / 90 50-23 Amtsgericht Osnabrück HRB 130916	
<a href="mailto:info@baustoffe-vogt.de">info@baustoffe-vogt.de</a>		

Soweit die Vorgeschichte über den Grenzverlauf zwischen Wietmarschen und Lohne.

An einem Teilstück dieser Grenze kam es trotz Festlegung in der Örtlichkeit und besiegelter Abmachungen zu einem Zwischenfall, der in seinen Einzelheiten Gegenstand dieses Berichtes sein soll. Nach den Darstellungen der Äbtissin Alexandria von Schell und den Berichten der verschiedenen Rechtsanwälte, die in dieser Angelegenheit von beiden Seiten bemüht worden waren, hatte sich folgendes ereignet:

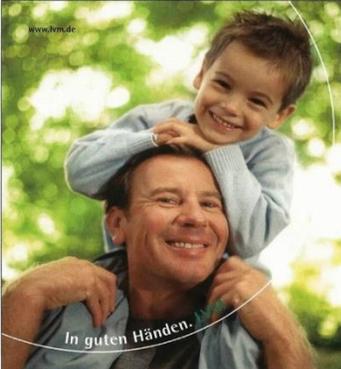
Am 7. Oktober 1793 hatten die Lohner 60 Stück Hornvieh, das den Wietmarschern gehörte, zurückgetrieben. Fünf Kälber, die auch in der Lohner Mark weideten, wurden am selben Tage von den Lohnern geschüttet (ein Ausdruck für gepfändetes, wildweidendes Vieh).

Am nächsten Tag gegen Abend begaben sich der Wehrfeste Johann Ossenfort und der Sohn des Heuermannes Gerd Johann Ossenfort nach Lohne in der Absicht, die Kälber nach Wietmarschen zurückzuholen. In Lohne angekommen, wurde festgestellt, daß der Zeller

Heynck die Tiere in Verwahrung hatte. Die Rückgabe der fünf Kälber machte dieser jedoch von der Zahlung eines Schüttgeldes abhängig. Die Wietmarscher gaben zwar zu, daß ihr Vieh unrechtmäßig im Lohnerbruch geweidet hatte, machten dafür aber letzten Endes die Lohner selbst haftbar. Sie bemängelten, daß die Abgrenzungen und Zäune von den Lohnern (diese waren dazu verpflichtet) in einem so schlechten Zustand gehalten wurden, daß das Vieh ungehindert überwechseln konnte. Trotz verschiedener Mahnungen, die Zäune in Ordnung zu setzen, sei bisher nichts geschehen. Noch am 27. vorigen Monats habe man diese Zustände dem Hochfürstlich-Münsterischen Commissar Geheimrat Forckenbeck und dem Hofrat Hosius gezeigt und um Abhilfe gebeten.

Am 15. Oktober 1793 wurde daraufhin von den Wietmarschern eine Post an den Richter von Rheine gesandt mit dem Ziel, eine Anweisung auf Auslieferung der Tiere zu erwirken. Der Richter befand sich aber z. Z. auf Reisen, von denen er am 18. zurückkehrte. Am 28. Oktober 1793 forderte der Mitbesitzer Heinrich Brinkers die Kälber von Heynck zurück. Dieser jedoch verlangte nunmehr nicht nur Schüttgeld, sondern auch Futterkosten. Die Wietmarscher waren nicht bereit, dieser Forderung nachzukommen.

So mußte die Angelegenheit ihren Lauf gehen. Die Wietmarscher reichten eine Klage ein, der sich die Äbtissin und die übrigen Capiteldamen des freiweltlichen Stiftes anschlossen. Als Pfand benannten sie den ihnen gehörenden Hof Deitering zu Lohne. Die Klage war von den Stiftsdamen Alexandria von Schell, Äbtissin, W. von Nesselrode, Isabella von Höfflinger, Adolphina von Höfflinger, Clementina Theresia von Amelunxen, Therese von Vriendts und M. von Nesselrode unterschrieben.



Ihr Partner für  
Versicherungen,  
Vorsorge und  
Vermögensplanung

Wir beraten Sie gern:  
LVM-Servicebüro  
Hans Borker  
Schwanenborg 4  
49835 Wietm.-Lohne  
Telefon (0591) 80 02 10  
info@borker.lvm.de

**LVM**  
VERSICHERUNG

In guten Händen.

Die Lohner erwiderten die Klage und sandten aus diesem Anlaß die Eingesessenen Tegeder, Joan Henrich Heynck und Altendeitering zum Richter. Zu ihrem Bevollmächtigten ernannten sie den Juristen J. B. van Werde. Letzter zeigte an, daß die Lohner die defekten Zäune sofort repariert hätten. In den Nächten seien dann die Wietmarscher, namentlich Hanewinkel und Vogt Oppermann, gekommen und hätten die Zäune eingerissen. Um den Schaden aufzuwiegen, baten sie den Richter, die fünf

Kälber verkaufen zu dürfen. Ohne eine Antwort erhalten zu haben, gaben die Lohner in der Kirche von Schepsdorf bekannt, daß das geschüttete Vieh öffentlich verkauft würde. Doch dazu kam es nicht; denn die Äbtissin und die Bauermänner von Wietmarschen G. H. Lagemann, Jan Harmen Ossefort und Harm Berling machten einen Vergleichsvorschlag folgenden Inhalts: Die Lohner geben vier Kälber zurück, ein Kalb dürfen sie für die Unkosten behalten. Da das Verfahren inzwischen dem Freigericht Emsbüren zugeteilt war, hatten die Wietmarscher den Rechtsanwalt Schürmann jun. mit der Wahrnehmung ihrer Interessen beauftragt.

Jahrelang zog sich nun schon der Prozeß hin. Die Schriftsätze häuften sich, und die Rechnungen der Rechtsanwälte wurden länger und die Summen höher. Sie hatten inzwischen den Wert der Kälber bei weitem überschritten. Trotzdem wurde weiter gestritten. Das Jahr

1795 war darüber vergangen, und auch das Jahr 1796 neigte sich dem Ende, als man noch einmal einen Vergleich anstrebte. Wietmarschen verlangte vier Kälber oder Bezahlung von je 9 Gulden = 36 Gulden. Die Lohner berichteten darauf, daß von den fünf Kälbern ein Tier gestorben und ein weiteres aus Mangel an Futter verkauft worden sei. Die restlichen drei Kälber seien inzwischen von ihnen zu guten Rindern herangefüttert worden.

Noch einmal rafften sich beide Parteien zu einer großen Rechtfertigung auf. Die Wietmarscher füllten 30 Seiten, auf denen sie ihr Recht darlegten; die Lohner brauchten 25 Seiten, um das Gericht von ihrer Rechtstellung zu überzeugen. Darüber war das Jahr 1797 hereingebrochen. Die Rechtsbeistände hatten inzwischen mehrere Male gewechselt. Am 14. März 1798 wurde Rechtsanwalt Joan Frans Sonneberg von den Lohnern Jan Hermeling, B. Tegeder, Berndt Kuhl, Jan Hindrick Heynck und Gerdt Jan Deitering zu ihrem Vertreter benannt.

Als die Wietmarscher und die Lohner, des langen Streites müde, sich langsam beruhigten, zog ein neues Unwetter herauf. Am 7. Mai 1798 waren die Wietmarscher Kühe in die Lohner Mark gekommen. Die Kuhhirtin von Lohne, Helena Miller, trieb dieselben zurück, worauf ein Wietmarscher mit Namen Bernd Heinrich Baumann in die Lohner Mark gekommen ist und seinen Stecken auf dem Rücken der Kuhhirtin kurz und klein geschlagen hat. Damit noch nicht genug, am 17. und 20. Mai 1798 und am 12. und 22. Juni 1799 erschienen etwa 12 Wietmarscher mit geladenen Gewehren in der Lohner Mark und schossen die Hütehunde der Lohner tot.

Waren es die vorstehenden Begebenheiten, oder was war sonst der Grund, daß der Stiftsamtmann Benning, der lange Jahre die Wietmarscher Belange vertreten hatte, »plötzlich vom Schläge gerührt« und gestorben war?

Zum Schluß waren sich die Wietmarscher und Lohner doch einmal einig. Beide weigerten sich nämlich, die Gerichtskosten zu bezahlen. Da allerdings sandte das weltliche Hofgericht an beide eine unmißverständliche Aufforderung. Wie der Prozeß endete, darüber schweigen die Akten.

---

**elektro**   
**GREIVING** GmbH

◀ **Elektro - Anlagen**  
**Beleuchtungsanlagen**      ▶ **EDV - Netzwerke**  
**Installationsbus KNX/EIB**

**Zeppelinstraße 2 - 49835 Wietmarschen-Lohne**  
**Tel. (0 59 08) 3 45 e-mail: elektro-greiving@t-online.de**

---

Nach rund 30 Jahren — man schrieb das Jahr 1834 — wollten, aus welchem Grunde immer, die Vorsteher der Gemeinde Lohne, Wösten und Strieker, die Akten des Prozesses einsehen. Man schrieb an die Gerichte in Rheine und Münster und erhielt einen negativen Bescheid. Auch bei der Fürstlich-Bentheimischen Justiz-Kanzlei wurden diese Akten nicht verwahrt. Die Vermutung, daß die Akten in Burgsteinfurt seien, bestätigte sich am 3. Februar 1835.

Quellen: Staatsarchiv Osnabrück; Akten des Amtsgerichtes Langen Nr. 2624.

ausgezeichnet mit dem  
FUTURE HEARING AWARD

Hörssysteme 1930 und 2017

Hörtechnik damals  
wie heute:  
Der Schlüssel zum  
guten Verstehen.  
Wir beraten Sie gerne

Sabine  
**Welling** )))  
HörSysteme

Öffnungszeiten:  
Mo.- Fr. 9.00-12.30  
Mo.- Di.+ Do.-Fr.:  
15.00-18.00 Uhr

Hauptstraße 36  
49835 Wietm.-Lohne  
Tel. 0 59 08 / 93 717 50

**BODEN+WAND**

CH GmbH

Hauptstraße 9 · 49835 Wietmarschen-Lohne  
Tel. 0 59 08 / 937 674 · Fax 0 59 08 / 937 675  
www.boden-wand.com · info@boden-wand.com

**Parkett  
Bodenbeläge  
Malerarbeiten  
Trockenbau  
WDVS-Arbeiten**

Jeden 2.+ 4. Sonntag  
im Monat  
**SCHAUTAG**

Keine Beratung und Verkauf.

## Aus dem Vereinsleben

### **Bericht zur Generalversammlung des Heimatvereins Lohne am 15.02.2018 im Heimathaus Lohne**

Der Vorsitzende des Heimatvereins Lohne, Georg Borker, stimmte die 46 Teilnehmer bereits bei der Veranstaltungseröffnung auf die Wahlen von Vorstand und Beirat als Hauptthema des Abends ein. Der passende Slogan für den Abend wie für das zurückliegende Vereinsjahr wäre wohl „AUF ZU NEUEN WEGEN. Denn nicht nur beim Personal sondern auch bei der Vereinsarbeit wurden mit der Digitalisierung wie auch mit der multimedialen mehrsprachigen Besucherführungs-APP durch das Museum für Land und Leute innovative neue Wege beschritten.

Nach dem Gedenken an die in 2017 verstorbenen Mitglieder führte Borker schnell und humorvoll durch die Regularien der Jahreshauptversammlung. Bei seinem Jahresbericht präsentierte er zuerst die Fakten:

- 2037 (Vorjahr 2324) Teilnehmer kamen insgesamt zu Veranstaltungen des Heimatvereins Lohne, davon 1102 (Vorjahr 1078) allein zu Aktivitäten des Museums für Land und Leute. Alles überragte dabei, die gemeinsam mit der IHHG durchgeführte Veranstaltung zum Tag des offenen Denkmals mit über 800 Besuchern.
- Der Besuch der „klassischen“ Vereinsveranstaltungen wie Snadgang, Maibaum aufstellen, Sommertour, ökumenische Erntedankandacht oder Nikolausknobeln war mit 258 (Vorjahr 647) Personen leider rückläufig. Dagegen erlebte die 2016 neugebildete Wander- und Fahrradtourenabteilung mit 184 Tourenfreunden ein reges Interesse.
- Die Mitgliederzahl des Heimatvereins stieg in 2017 erfreulicherweise weiter auf 427, der höchste Wert in der Vereinsgeschichte, an. 17 Neueintritte konnten die 12 Abgänge überkompensieren. Die Internetseiten [www.lohner-heimatverein.de](http://www.lohner-heimatverein.de) werden gut besucht.
- Das vom Heimatverein Lohne als Träger betreute gemeindeeigene Heimathaus Lohne nutzten 5726 (Vorjahr 5087) Personen. 3830 (Vorjahr 2902) Nutzer kamen von oder zu anderen Organisationen als dem Heimatverein Lohne. Motor dieser Entwicklung waren vor allem die standesamtlichen Trauungen. Die Zahl sank auf 27 (Vorjahr 38), deren Teilnehmerzahlen stiegen aber auf 1668 Personen. Dritte stellen damit den weitaus überwiegenden Anteil an den Heimatbesuchern.

Die Jahresübersicht über die Veranstaltungen vermittelte ein Videofilm von Rainer Groth und Ewald Hegel.

Den Detailbericht der Museums AG trug Walter Vogt, den Bericht der Wander- und Fahrradtourenabteilung, Hubert Schumacher vor. Die Aktivitäten der Frauentanzgruppe blieben unverändert.

Dem Kassenwart Christian Koopmann bescheinigten nach seinem ausführlichen Kassenbericht die Kassenprüfer Hans Kranzusch und Heinz Kock eine sehr gute und beanstandungsfreie Kassenführung. Die Versammlung entlastete daraufhin einstimmig den Vorstand.

Einstimmig wurde Heinz Kock wieder- und Heinz Brauer neu gewählt.

Die Versammlung hatte anschließend einen wahren Wahlmarathon zu absolvieren:

Aus dem Vorstand kandidierte Georg Borker als 1. Vorsitzender wieder. Dr. Bert Eisele als Geschäftsführer und Christian Koopmann als Kassenwart schieden auf eigenen Wunsch aus. Hermann Fielers trat als Beisitzer zur Wiederwahl an.



Die Versammlung wählte einstimmig Georg Borker zum ersten Vorsitzenden, Michael Motzek zum neuen Geschäftsführer, Josef Schnieders zum neuen Kassenwart und Hermann Fielers zum Beisitzer.

Die Versammlung wählte auch hier einstimmig: Heinrich Horstkamp und Gertrud Horstkamp sowie Anne Korte-Seel wurden zu neuen Beiräten und alle anderen wiedergewählt.

Zur Wiederwahl stellten sich die Beiräte Ewald Hegel, Margret Grussel, Maria Schröder, Alfons Herbers und Katja Eisele. Die seit dem Vorjahr noch vakante Beiratsposition galt es zudem noch wiederzubesetzen. Aus dem Beirat schieden Hubert Budde und Alfons Gossling auf eigenen Wunsch aus.

Georg Borker würdigte die Verdienste der Ausscheidenden bei der Vereinsarbeit der letzten Jahre. Dabei sparte er nicht mit Dank und Anerkennung. Denn alle hatten auf ihren Positionen großen Anteil an der erfolgreichen Vereinsentwicklung der letzten Jahre. Er übergab, unter großem Applaus der Versammlung, als Dank dafür, den von Anni Krieger (Kunst- und Hobbydeele) neu gestalteten Ehrenteller des Heimatvereins. Die Arbeit des scheidenden Geschäftsführers erfuhr durch eine sehr persönliche Ansprache von Georg Borker, dem Applaus der gesamten Versammlung und der Überreichung eines Präsentkorbes eine besondere Würdigung.

Gegen 22 Uhr schloss die Versammlung, verbunden mit dem Dank an alle Vereinsmitglieder, die sich 2017 aktiv beteiligt haben.



## **Snatgang durch das Naherholungsgebiet „Lohner Sand“**

Zum 15. Mal führten die Heimatvereine Wietmarschen und Lohne gemeinsam ihren jährlichen Snatgang durch. Eingeladen hatten die Lohner. Der Vorsitzende, Georg Borker, konnte mehr als 40 Gäste im Heimathaus Lohne begrüßen.

Nach einer kurzen Einführung machte sich die Gruppe bei traumhaftem Winterwetter auf zu einer geführten Wanderung durch das Naherholungsgebiet „Lohner Sand“. Beginnend an dem alten Verbindungsweg zwischen Nordlohne und Lohne informierte Georg Borker an verschiedenen Stationen über den Imkerlehrpfad, die Feuerwehrrübungshäuser und interessante historische Gegebenheiten.

Georg Borker ging hierbei besonders auf die neueste Station, den „Lohner Hexenstein“ mit dem „Hexenpfahl“, ein. Auch vor Lohne hatte im 16. und 17. Jahrhundert die Hexenverfolgung nicht halt gemacht. Nach aufwändigen Recherchen konnte der Heimatverein den alten Standort ausfindig machen. Mehrere Lohner Hexen wurden gefoltert und zum Tode verurteilt. Der Gedenkstein erinnert an die „Lönsken Hexen“.

Über den Naturerlebnispfad führte die Wanderung weiter in Richtung Nordlohne. Altbürgermeister Alfons Eling zeichnete der Gruppe die Entwicklung des Gebietes von einem Truppenübungsplatz zum Naturschutzgebiet auf. Ferner informierte er über seine Heimatgemeinde Nordlohne, wo speziell der Einklang zwischen der wohn- und landwirtschaftlichen Entwicklung in besonderer Weise gelungen ist. Der 300 Einwohner zählende Ortsteil bildet eine vorbildliche Dorfgemeinschaft, die sich der Entwicklung des Ortsteils verpflichtet fühlt.

Nach einer Kaffeetafel im Dorfgemeinschaftshaus Nordlohne und einer Besichtigung des Gebäudeensembles ging es zurück in das Heimathaus Lohne, wo bei deftigem Grünkohl und interessanten Gesprächen der Snatgang seinen Abschluss gefunden hat.



## Veranstaltungsplan: April bis Juni

Freitag, 13. April 2018		Start "Kürbisprojekt" mit Grundschule Lohne; Aussäen zum Vorziehen der Pflanzen
Samstag, 14. April 2018		gemeinsame Wanderung mit dem Heimatverein Darne
Samstag, 28. April 2018	15:30 bis 17:00	Konzert im Rahmen des Nordhorer Gitarrenfestivals 2017 mit Maurizio di Fulvio und Shai Sobol. Maurizio de Fulvio spielt italienische und süd-amerikanischen bossa nova, jazz usw. ( <a href="https://www.youtube.com/watch?v=VPtdX6FgZsc">https://www.youtube.com/watch?v=VPtdX6FgZsc</a> ) und Shai Sobol spielt eigene Bearbeitungen von bekannten jüdischen Melodien und von bekannten Pop- und Rockliedern ( <a href="https://www.youtube.com/watch?v=KOXrPV59riQ">https://www.youtube.com/watch?v=KOXrPV59riQ</a> )
Montag, 30. April 2018	18:00 bis 23:00	Maifeier mit Fahrradtour
Montag, 7. Mai 2018	19:30	Vorstands- und Beiratssitzung
Freitag, 25. Mai 2018		Kürbisprojekt mit Grundschule Lohne; Auspflanzen der Sämlinge auf Rakers Acker
Freitag, , 26. Mai 2017	10:00 bis ca. 17:00	Radtour "Meppen-Haaren-Meppen (ca. 42 km)
Samstag, 16. Juni 2018		gemeinsame Wanderung mit dem Heimatverein Darne
Sonntag, 17. Juni 2018	16:30 bis 20:00	Fußball WM Vereinsviewing Gruppe F: Deutschland vs. Mexiko , 18:00 Uhr (17:00 Uhr MESZ) in Moskau (Olympiastadion Luschniki)
Mittwoch, 20. Juni 2018	7:30 bis 19:00	Sommertour 2018, (Anmeldung erforderlich)
Samstag, 23. Juni 2018	19:30 bis 23:00	Fußball WM Vereinsviewing Gruppe F: Deutschland vs. Schweden , 21:00 Uhr (20:00 Uhr MESZ) in Sotschi
Mittwoch, 27. Juni 2018	15:30 bis 19:00	Fußball WM Vereinsviewing Gruppe F: Südkorea vs. Deutschland , 17:00 Uhr (16:00 Uhr MESZ) in Kasan
Samstag, 30. Juni 2018		Radtour "Niederlande" (ab Nordhorn ca. 56 km )



### RWG Lohne eG

-Aktiv für unsere Kunden-

Markt - Tankstelle - Grill  
Futtermittel - Düngemittel - Pflanzenschutz



Tel.: 05908/93030    Boschstr.7    49835 Wietmarschen-Lohne    [www.rwg-lohne.de](http://www.rwg-lohne.de)

## **Tourenbericht über die Wanderung vom 17.02.2018**

### **Emswegschleife „Lohner Sand“**

Eine Halbtagestour mit ca. 16 km Länge wurde als Winterwanderung für den 17.02.18 angeboten.

Insgesamt 28 Teilnehmer nahmen diese Einladung an. 21 davon trafen sich um 12.15 Uhr beim Heimathaus und wanderten Richtung „Lohner Sand“. Auf dem dortigen Parkplatz schlossen sich weitere 7 Wanderer der Tour an.

Durch das Naherholungsgebiet „Lohner Sand“ Richtung Schepsdorf führte der Weg uns dann teils durch hügeligen Wald an der Ems entlang bis kurz vor der Emsbrücke am Lingener Emsauenpark. Hier wurde eine erste kurze Pause eingelegt. Danach ging es weiter durch den Rheitlager Wald, dann an der Bauernschaft Rheitlage vorbei wiederum in Richtung Ems. Am Rande eines Buchenwaldes führte kaum erkennbar ein schmaler Pfad hinauf auf die teils hügeligen Uferhöhen. Immer in Sichtweite der Ems wanderten wir weiter in Richtung Wachendorf. Bei einem Schafstall war eine weitere kurze Pause fällig. Nun noch ein kurzes Stück weiter an der Ems entlang bis auf Höhe des gegenüberliegenden Golfplatzes, bevor wir in Richtung Nordlohne abbogen. Über breite Waldwege durch Kiefernwälder erreichten wir dann gegen 15.30 Uhr das Dorfgemeinschaftshaus in Nordlohne. Hier war die Kaffeetafel für uns gedeckt worden. In dem wohltemperierten Saal ließen wir uns Kaffee und Kuchen gut schmecken, bevor wir die letzte Etappe durch den „Lohner Sand“ bis zum Parkplatz bzw. bis zum Lohner Heimathaus antraten. Das Heimathaus erreichten wir etwa 17.15 Uhr.

Mein Résumé: Endlich wieder an die frische Luft und auf neuen Wegen die Natur entdecken. Ideales Wanderwetter verbreitete bereits eine gewisse Vorfreude auf den bevorstehenden Frühling.

Zufrieden, vielleicht auch ein wenig geschafft, verabschiedeten sich alle ins Wochenende. Schön, dass es wieder allen gefallen hat.



**Nah.  
Kompetent.  
Freundlich.  
Modern.  
Sozial.**

Fünf Werte...  
eine Bank.  
Erleben Sie's.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.volksbank-lingen.de

**Volksbank Lingen eG**

## Impressum

Das Lohner Heimatblatt erscheint seit 1984 vierteljährlich als Journal für Mitglieder des Lohner Heimatvereins e.V. in gedruckter Form. Ausgaben auch online.

### Herausgeber

Heimatverein Lohne e.V.  
Hauptstraße 77 A  
49835 Wietmarschen OT Lohne  
Telefon: 05908/240 8002  
Telefax: 05908/240 9169

Registergericht: Amtsgericht Osnabrück  
Registernummer: VR 130267  
Steuer Nr.: 55/271/00642  
Internet: [www.lohner-heimatverein.de](http://www.lohner-heimatverein.de)  
e-mail: [info \(at\) lohner-heimatverein.de](mailto:info(at)lohner-heimatverein.de)

### Vertretungsberechtigter Vorstand:

Georg Borker (1. Vorsitzender),  
Walter Vogt (2. Vorsitzender),  
Michael Motzek (Geschäftsführer)

### Redaktionsteam

Katja Eisele,  
Walter Vogt,  
Dr. Bert Eisele

### Druck

Paul-Druck GmbH  
Druckauflage: 300

### Anzeigen

Josef Schnieders (Kassenwart)

„Nach den Gesetzen der Aerodynamik kann die Hummel nicht fliegen, die Hummel aber weiß das nicht und fliegt einfach los“

Nicht umsonst gilt der Persönlichkeitsseminaren. Ein Alltagsleben als Vorbild Um aufgestellte Theorien mit begegnen. Um sich die eigene Bedenkenträgern nehmen zu loszufliegen.



Hummelflug als Motivator in jeder kann die Hummel aber auch im gebrauchen: gesundem Menschenverstand zu Begeisterungsfähigkeit nicht von lassen und überhaupt, um einfach

(Aus der Landlust, März/April 2018)